

Storyboard

Atommüll-Alarm – Tatort Deutschland

Szene:

Deutschland liegt am Boden, sein „Leichenumriss“ ist mit weißer Kreide auf den Asphalt gemalt, der Tatort ist abgesperrt mit schwarz-gelbem Flatterband (Aufschrift: Atommüll-Alarm – SOKO Atommüll); auf der „Leiche“ verteilt stehen gelbe Tatortkärtchen, die die Indizien beziffern; zwei MitarbeiterInnen der SOKO Atommüll in Papieranzügen machen „Spurensicherung“: sie fotografieren, vermessen, nehmen Proben...eine KommissarIn betritt die Szene

KommissarIn: „Was wissen wir schon? Worum geht's?“

SpuSi 1: „Versuchter Totschlag, vielleicht auch Mord. Wissen wir noch nicht, das Opfer – Deutschland - ist in einem sehr kritischen Zustand.“

KommissarIn: „Was ist die Ursache?“

SpuSi 1: „Überall Atommüll. Das ganze Land ist flächendeckend damit übersät.“

KommissarIn: „Zeigen Sie mal!“

SpuSi 2: „Hier: in der Asse! Unmengen von Atommüll, einfach in den Berg gekippt, total vergammelt, das **muss** da raus!“

KommissarIn: „Das ist ja wohl ein Einzelfall?“

SpuSi 2: „Keineswegs, schauen Sie mal hier – gar nicht weit weg davon: in Morsleben, der gleiche SchlammASSE!“

KommissarIn: „Ah, das könnte ein Täterprofil ergeben. Gibt es weitere Indizien für vorsätzliches Handeln?“

SpuSi 1: „Wir haben weiter Löcher entdeckt, eines hier in Gorleben und eines hier in Salzgitter – Schacht KONRAD – noch nichts drin, sieht nach dem gleichen Vorgehen aus.“

KommissarIn: „Da könnten wir es ja mit einem Serientäter zu tun haben...gibt es weitere Indizien?“

SpuSi 1: „Wir haben in Jülich Hinweise gefunden, dass Unmengen von Atommüll in die USA geschmuggelt werden sollen. Nach unseren bisherigen Erkenntnissen rund 450 CASTOR-Behälter.“

SpuSi 2: „Das ist ja hochkriminell!“

KommissarIn: „Und nach dem Atomgesetz verboten, da ist jemand mit sehr viel krimineller Energie unterwegs. Hmhmm... [macht sich Notizen]. Noch was?“

SpuSi 2: „Wenn man genau hinguckt, mal alles so richtig unter die Lupe nimmt...da könnte man ein ganzes Buch drüber schreiben...“

(SpuSi 1: "Das gibt's doch schon. Den Sorgenbericht kannste hier auch kaufen für 9,- € oder im Internet unter www.atommuellreport.de interaktiv durchwühlen. /Optional/)

- SpuSi 1: „Prüfen wir mal im südlichen Thüringen. Da sind wir bisher von 7 Tatorten ausgegangen, aber tatsächlich gibt es dort 1900 Fälle, die ohne Ergebnis eingestellt wurden. Stillgelegter Uranabbau, unmittelbar neben Wohnhäusern.“
- SpuSi 2: „Und hier: Atommüll direkt in einem Wohngebiet, mitten in Braunschweig, das ist ja unglaublich!“
- SpuSi 1: „Und auch kein Einzelfall, guck, hier in Duisburg.“
- SpuSi 2: „Ja! Allerdings: Die Duisburger Wunde sieht ein ganz kleines bisschen danach aus, dass sie vernarbt. Wenn der Vorgang sich wie geplant fortsetzt, wird 2019 der letzte Atommüll aus der Nähe der Wohnhäuser verschwunden sein.“
- KommissarIn (nachdenklich): „Mir gibt zu denken, dass wir es nicht nur im ländlichen Bereich mit Atommüll zu tun haben, sondern auch in dichter besiedelten Gebieten.“
- SpuSi 1: „Absolut! Hier: Hamburger Hafen – quasi eine Drehscheibe für Atomtransporte. Per Schiff und Schiene und über die Autobahnen überall in die Welt.“
- KommissarIn: „Hatten wir da nicht erst letztes Jahr einen Fall?“
- SpuSi 1: „Ja, den Brand auf der Atlantic Cartier, als grad der **Kirchentag** lief.“
- KommissarIn: „Wie ist der Fall ausgegangen?“
- SpuSi 2: „Alle sind noch auf freiem Fuß. Keiner verhaftet. Nix passiert.“
- KommissarIn: „Das ist unglaublich!“
- SpuSi 2: „Augenblick - die Braunschweiger Wunde sieht aus, als würde sie sich vergrößern.“
- SpuSi 1: „Ja. Und sowas direkt neben lebenswichtigen Einrichtungen, wie Schulen Kindergärten, Jugendzentrum und Wohnen.“
- SpuSi 2: „Man hat offenbar gerade beschlossen, erheblich mehr Atommüll neben Wohnhäusern und Schulen zu verarbeiten als bisher schon.“
- SpuSi 1: „Ja, seht mal, da ist noch was: Auf dem Wundrand erkennt man Atommüllfässer mit der Aufschrift „schwach- und mittelradioaktiv“, aber mitten in der Wunde sind sehr stark strahlende Stoffe aus der Medizin und Messtechnik!“
- SpuSi 2: „Das kommt sicher noch hinzu. Wie kann man das nur zulassen? Wer macht denn sowas, ohne Sicherheitsabstände“
- Kommissarin: „**Unverantwortlich!** Aber das kann doch nur funktionieren, wenn die Stadt Braunschweig und das Land Niedersachsen ihre Fürsorgepflicht sträflich vernachlässigen? Wir werden das prüfen.“
- SpuSi 1: „Jawohl.“

SpuSi 2: (am Telefon) „Das ist interessant, danke.“ (zu SpuSi 1 und KommissarIn) „Ein Team vor Ort glaubt, dass die Politiker in Braunschweig nicht gut informiert sind. Es gibt ein Gutachten, das besagt: **Das Gelände ist für die Anwohner bereits im Normalbetrieb risikoreicher als ein Atomkraftwerk.**“

SpuSi 1: „Wie bitte? Ist hier nicht auch gleich um die Ecke ein Forschungsflughafen?“

SpuSi 2: „Ja, aber die Politik in Braunschweig will den Firmen trotzdem den Neubau einer großen Halle erlauben.“

KommissarIn: „Wer hat wohl alles sein Hände im Spiel? Wir bleiben dran!“

SpuSi 1: „Es geht noch weiter. Die Firma hat unlängst versucht, die Öffentlichkeit zu täuschen, indem sie behaupteten, vom Gelände ginge überhaupt keine Strahlung aus. Dabei gibt es offizielle Prüfberichte, die das widerlegen!“

KommissarIn: „Unfassbar! Es wird höchste Zeit, dass wir die Täter dingfest machen! Wir treffen uns um sechs im Kampagnenbüro. Pünktlich!!“ [zückt Handy, beginnt zu telefonieren und verlässt die Szene, die SpuSi räumt auf]

Nachsatz:

Dieses Theaterstück ist Teil der Herbstkampagne der Anti-Atom-Bewegung in Deutschland. Wir sammeln, auch heute, Unterschriften, um sie im November im Bundestag abzugeben. Es geht darum, dass die Entsorgungskommission, die vom Deutschen Bundestag eingesetzt wurde, sich nicht nur um den Hochradioaktiven Atommüll in Castor Behältern kümmern soll, sondern auch um Standorte wie Braunschweig-Thune mit den Firmen "Eckert & Ziegler" und "GE Healthcare Buchler", die seit mehr als zwanzig Jahren nicht mehr genehmigungsfähig wären.

Wenn sie möchten, unterschreiben sie gegen Radioaktivität in Wohngebieten und direkt neben Schulen, Kindergärten und Jugendzentrum.

Mehr Informationen finden sie im Internet auf www.biss-braunschweig.de